



Heiliges Tag-Buech/ Das ist/ Betrachtungen Von den lieben Heiligen Gottes

auff alle Tag deß gantzen Jahrs hindurch/mit angehengtem kurtzen
Begriff/ deß Lebens eines jeden Heiligen/ so selbigen Tag fallt. Sambt
Beyfügung der Betrachtungen auff alle bewegliche Fest/ und Sonntäg deß
Jahrs

Jn sich haltend die sechs erste Monat deß Jahrs

Grosez, Jean Etienne

Dillingen, 1686

7. Mertz. H. Thomas von Aquin. Beichtig.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-60624](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-60624)

7. Merß.

S. Thomas von Aquin. Beichtig.

Ihr seyet das Licht der Welt. Matth. 5.

Er heilige Thomas von Aquin hat in der Christlichen Kirchen dasjenige verrichtet / was in der Welt das helle Sonnen-Licht: Er hat sie nemlich mit seiner hohen Lehr und heiligen Leben erleuchtet. Von dem fünfften Jahr an seines Alters hat er schon die Gewonheit alle Tag 2. Stund dem H. Gebett zugeben. Hat sich nachmahls in den Orden des H. Dominici begeben / und in selbem / unangesehen grossen Widerstands dem er sich hat entgegen setzen müssen / bis zu End seines Lebens verharret; dann ihm so wohl seine Blutsfreund / als ein unverschambts Weib / so jene zu ihm hinein geschickt / vil angefochten haben. Pflegte alle Tag die H. Mess zu lesen / und dann noch ein andere zuhören. In den gröstern Lehr-Zweiffeln suchte er deren Erleuterung bey den Süßen seines Crucifix. Starbe im Jahr 1274.

Betrachtung

Über das Leben des S. Thomaz von Aquin.

§. 1. Diser S. Lehrer ware so wohl bey seinen Lebzeiten / als nach seinem Hintritt von wegen seiner Lehr / und hinterlassnen Schrifften ein wahre Sonn der Kirchen. Dise Sonn ware ein lauterer Licht / dann er ein stätes Mirackel der Wissenschaftt gewes

M v

gewesen. All sein Studiren / und Bücher schreiben
 ware allein dahin angesehen / daß er hiemit die
 sere Ehr Gottes befördern kunte: Dahero er
 dieses grosse Lob von JESU CHRISTO selbstem
 ren verdienet. Thoma, du hast wol von mir ge-
 ben / was Lohn begehrest du dann dafür?
 allhie ein wenig ich dich selbst / und bedencke dich
 du für ein Antwort wurdest gegeben haben?
 sprich ich / der du in deinem Studiren keinen
 deren Zweck dir fürsetzest / als die Ehre
 den Fürwitz / oder dein eignen Nutzen. Die-
 lige begehret seiner Arbeit kein anderen Lohn
 GOTT selbstem. Wofer du in deinem Studiren
 and andern deinen Wercken etwas anders
 GOTT / und dessen gröste Ehr / auch die
 und deines Neben-Menschen Seeligkeit suchst
 ist dein Fleiß und Arbeit vergeblich: ja

§. 2. Die Sonnen aber pflegte nicht nur
 zu erleuchten / sonder auch andere Herzen mit
 Feuer göttlicher Lieb zu erhizen / als welche
 dero ganz angeflammet ware. Gehe auch
 mit diesem H. Lehrer / und schöpffe auß den
 nen deines Haylands das Feuer göttlicher
 Allda müssen wir die Wissenschaft der
 erlernen / ohne welche alle andere Wissen-
 nichts anderst ist / als ein betrügerischer
 der uns in unser Verderben stürzet. Nihil
 eruditio, nisi scientia DEI coronaverit. S. He
 Unnuz ist alle Geschicklichkeit / wann sie
 Gottes Wissenschaft nicht gekrönet

§. 3. Die Sonn ist ohne Stillstand in
 Bewegung. Was hätte den H. Thomas

höre Wissen geholfen / wann er solches nicht
würeklich etwas zur Ehren Gottes darmit außzu-
richten / angeleget hätte? Das Gut was er verstan-
den / hat er sich bemühet so wol in sich selbst / als
in anderen Berckstellig zu machen. Ihr Gelehrte
solt wissen / Gott begehret von euch / als die das
Gute wissen / weit mehrer / ihr werdet vil sträfflicher
seyn als andere / wann ihr nicht zugleich tugend-
samer sehet / als andere: insonderheit übet euch nach
seinem Exempel in der Demuth. In nullo glorian-
dum est, quando nihil est nostrum. S. Cypr. Wir
haben niche Ursach in einigen uns zu überhe-
ben / dieweil nichts unser ist.

Frage Lieb zu dem H. Gebett.

Bette für die studirende Jugend.

Gebett.

Gott / der du deine Kirch durch die wunder-
bare Lehr deines H. Beichtigers Thomæ schein-
bar / und durch seine H. Würckungen fruchtbar
machest / wir bitten dich / verleyhe uns / daß wir
dasjenig / so er gelehret / mit dem Verstand begreif-
fen / und was er gethan hat / durch fleißige Nach-
folgerfüllen. Durch unseren zc.

8. Merck.

H. Felix Bischoff.

Seelig seynd die Sanffmüthigen / dann sie werden
das Erdreich besitzen. Matth. 5.

Felix ware seinem Namen gemäß / und der
That nach selbst / in diser und anderen
Welt glückselig. Was kan glückseliger
seyn /